

**Markus Patzke**

STADTVERBANDSVORSITZENDER

Telefon: 02941 96 88 509

Mobil: 0177 7 15 10 68

E-Mail: [m.patzke@cdu-lippstadt.de](mailto:m.patzke@cdu-lippstadt.de)

12. Oktober 2018

Anrede!

Zu Beginn meines Rechenschaftsberichtes beim letztjährigen Stadtparteitag vor ziemlich genau einem Jahr habe ich gesagt, dass die CDU in Lippstadt ein "arbeitsreiches, spannendes – bisweilen auch aufregendes – Jahr" hinter sich hat. Ich habe nach der Bundestagswahl dann eigentlich gedacht, wir hätten jetzt ein bisschen Zeit zum Luftholen und könnten uns mit der inneren Verfassung der Partei beschäftigen. Heute muss ich Ihnen sagen, das hat nicht geklappt, auch das vergangene Jahr war wieder sehr intensiv. Die Vorbereitungen auf die **Kommunalwahl**, die **Kampagne zum Bücherbus** und unsere Mitmach-Aktion **„DENK MIT Lippstadt“** haben den Vorstand des Stadtverbandes, genauso aber die Gesamtpartei, die Ortsunionen und Vereinigungen auch im abgelaufenen Jahr gefordert. Auch heute will ich mit den nüchternen Zahlen beginnen, die einen ersten Eindruck davon vermitteln sollen, was im vergangenen Jahr alles geschehen ist.

Der Stadtverbandsvorstand hat insgesamt fünf Mal getagt, davon war eine der Sitzungen eine zweitägige Klausurtagung gleich am Anfang des Jahres, die sich insbesondere mit Überlegungen zur Kommunalwahl beschäftigt hat. Fünf Informationsstände haben wir in der Langen Straße durchgeführt zwei zur Kampagne DENK MIT Lippstadt und drei mit Informationen zu unserer Haltung zum Bücherbus. In einer großen Veranstaltung gemeinsam mit der Ortsunion Lippstadt haben wir im März mit dem nordrhein-westfälischen Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann langjährige Mitglieder geehrt und haben diesen Termin gleichzeitig genutzt, um unsere Haltung zum 1:1-Ausgang in Eickelborn deutlich zu machen und ein Gespräch zwischen dem Minister und der Bürgerinitiative vermittelt. Radtour und Sommerfest haben vor den Sommerferien in bewährter Weise unter guter Beteiligung unserer Mitglieder stattgefunden. Im Juli haben wir mit einer gut besuchten Veranstaltung DENK MIT Lippstadt eröffnet, diese Initiative geht mit den Tagungen der einzelnen Arbeitsgruppen auch dieses Jahr noch weiter. Die Erfolgsgeschichte des Bürgerbüros ist auch in diesem Jahr weitergegangen. Dieses Büro, das manche schon liebevoll Clubraum nennen, wird mehr und mehr zu dem, was er von Anfang an werden sollte: eine Kommunikationszentrale unserer Partei in Lippstadt. Unser Bundestagsabgeordneter Hans-Jürgen Thies hat das Büro acht Mal, unser Landtagsabgeordneter Jörg Blöming zwei Mal für Bürgersprechstunden genutzt, die von Mitgliedern des Stadtverbandsvorstandes betreut worden sind. An 32 Abenden ist das Bürgerbüro für offizielle Termine wie Vorstandssitzungen, Arbeitskreise, Mitgliederversammlungen von den Vereinigungen, der Ortsunion Lippstadt und dem Stadtverband genutzt worden, auch der Kreisvorstand hat bereits dort getagt, daneben hat es zahlreiche interne Besprechungen in der Brüderstraße gegeben.

Zahlreiche Veranstaltungen haben auch die Ortsunionen und Vereinigungen durchgeführt, die von den Mitgliedern des Stadtverbandes häufig unterstützt, auf jeden Fall aber auch besucht worden sind. Die

Seniorenunion hat ihre monatlichen Aktivitäten unvermindert fortgeführt und das ist ganz zweifellos ein Verdienst von Gerard Koers, der die Seniorenunion 15 Jahre geführt hat. Während andere Vereinigungen in den vergangenen Jahren ja auch mal Durchhänger hatten, war das bei der Seniorenunion nie der Fall. Lieber Herr Koers, wir danken Ihnen sehr für Ihr Engagement für die Seniorenunion, für die CDU in Lippstadt. Und ich begrüße an dieser Stelle ganz herzlich den neuen, sich seit gestern Nachmittag im Amt befindlichen neuen Vorsitzenden der Seniorenunion, unseren Ratsherrn Gunther Köhler. Der Stadtverbandsvorstand freut sich auf die Zusammenarbeit mit dir und deinem Vorstand. Die Frauenunion hat verschiedene Veranstaltungen, vom Stand auf dem Weihnachtsmarkt bis hin zu einer spannenden Lesung durchgeführt und auch die Mittelstandsvereinigung ist mit einem Vortragsabend zur Digitalisierung und einem Besuch der Schokowelt hervorgetreten. Natürlich hat auch die JUNGE UNION ihr bewährtes Jahresprogramm fortgesetzt.

Wir haben im Berichtszeitraum zwei neue Ortsvorsteher aus unseren Reihen begrüßen können, Bernhard Schäfers in Dedinghausen und Josef Kückmann-Kemper in Garfeln. Euch ein besonders herzliches Willkommen heute Abend, genauso wie den drei neuen Ortsunionsvorsitzenden Ludger Fraune in Garfeln, unseren Ratsherrn Wilhelm Helmig in Bad Waldliesborn und unsere Ratsfrau Lisa Vollmer in Lipperode. Auch in den meisten Ortsunionen hat ein reges Parteileben stattgefunden. Ich habe Anfang des Jahres zahlreiche Mitgliederversammlungen der Ortsunionen mit Vorstandsmitgliedern des Stadtverbandes besucht, die sehr unterschiedlich waren, aber alle Versammlungen haben gezeigt, dass viel Leben und Energie in unseren Verbänden ist.

Das sind die nüchternen Zahlen, die Fakten, die in so einen Jahresbericht gehören, weil wir Ihnen ja keinen schriftlichen Jahresbericht vorlegen. Sonst würde man die Aktivitäten dort darstellen, aber es erscheint mir schon wichtig, dass wenigstens in dieser Form einmal – ganz ohne Bewertung – zu dokumentieren. Lassen Sie mich aber auf drei Punkte etwas ausführlicher eingehen.

Während der Klausurtagung des Stadtverbandsvorstandes am Anfang diesen Jahres ist die Idee zur Aktion **DENK MIT Lippstadt** geboren worden. Bürgerbeteiligung hat in Lippstadt und in der Lippstädter CDU eine große Tradition. Das Gespräch und der Austausch mit allen Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt ist ganz unabhängig von Wahlkampfzeiten ein hohes Gut und kein Politikbereich ist näher am Menschen, als die Kommunalpolitik. Es sind die Parteivertreter, die Rats- und Kreistagsmitglieder, die sich ganz direkt und konkret an den Theken, in den Festzelten und unter den Vogelstangen dieser Stadt, aber auch an den Informationsständen in der Langen Straße, für ihr Handeln verantworten müssen.

Wir wollen Bürgerinnen und Bürger nicht etwas vorsetzen, sondern wir wollen sie aktiv in den Prozess der Programmgestaltung von Parteien mit einbinden. Menschen sollen sich nicht nur dann für Politik oder politische Entscheidungsprozesse interessieren, wenn sie falsche Ampelschaltungen kritisieren, Baustraßen haben wollen oder meinen, vor ihrer Haustür fahren zu viele Busse. Wie müssen leider feststellen, dass das Interesse an Politik fast ausschließlich dann erwacht, wenn persönliche Betroffenheit da ist, dann brechen sich in aller Regel rein egoistische Interessen Bahn. „Oh Heiliger Sankt Florian / Verschön' mein Haus / Zünd' and're an!“ Bürgerschaftliches politisches Engagement richtet sich gegen Bauprojekte in der Nachbarschaft, gegen Fluglärm, Windkraftanlagen, Mobilfunkmasten, Überlandleitungen und anderes mehr. Der vorherrschende Tenor: Es ist zu laut, es gibt zu viel Verkehr und zu viel Fremdes. Und dann sind „alle doof außer ich“. Langfristig zerstört dieser Egoismus ein Gemeinwesen.

Genau das ist es, was wir versuchen wollen zu überwinden. Wir wollen die kooperative Zusammenarbeit mit allen Bürgerinnen und Bürgern. Wir wollen alle gemeinsam eine Vision von Lippstadt im Jahr 2030 entwickeln. Da geht es um mehr als um Ampelschaltungen und Baustraßen. Und ganz bewusst haben

wir gesagt 2030, weil die Entwicklung unserer Stadt und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger daran eben nicht von kommunalpolitischen Wahlperioden abhängig ist. Politische Beteiligung sicherzustellen, der Gedankenaustausch und die Meinungsbildung ist ein ständiger Auftrag für die Parteien und diesem Auftrag, der weiß Gott auch eine Herausforderung ist, wollen wir uns stellen, fernab jeglicher Wahl.

Und darum werbe ich bei jeder sich bietenden Gelegenheit darum, sich in den Foren, die wir anbieten mitzumachen und über die Zukunft unserer Stadt nachzudenken. Dabei können wir übrigens auch noch viel mehr Parteimitglieder gebrauchen. Überlassen sie es nicht den Aktiven in Partei und Fraktion, sondern bringen Sie ihre eigenen Ideen ein. Nicht erst dann, wenn vielleicht der Radweg an der falschen Stelle endet, sondern vorher.

Es geht auch darum, dass wir uns drängenden Zukunftsfragen Stellen: den Chancen und Risiken der Digitalisierung, dem demographischen Wandel, der Mobilität in einer älter werdenden Gesellschaft. Wir müssen gemeinsam zum Beispiel darüber nachdenken, wie wir auch in den Ortsteilen Leben im Alter möglich machen, wie die Stadt mit den Herausforderungen des zunehmenden Internethandels umgehen und wie wir die Integration auch in unserer Stadt positiv gestalten. Dazu gehören aber auch Überlegungen, welche kulturellen Angebote man einer sich wandelnden Stadtgesellschaft macht und wie man Bildung zukunftssicher gestaltet. Und dazu gehört dann nicht nur die Schullandschaft, sondern auch so etwas wie die Digitalwerkstatt, die wir seit April in Lippstadt haben, ein echtes Zukunftsprojekt. Wir wollen darüber nachdenken, welche Sport- und Freizeitangebote notwendig und sinnvoll sind, auch vor dem Hintergrund, dass unsere Stadt sich durch 2800 Studenten verändert. Und es gibt noch vieles mehr, über das wir nachdenken wollen und müssen, auch konkretes wie die zukünftige Nutzung des jetzigen Stadthausgeländes.

DENK MIT Lippstadt ist auch ein Angebot an Sie alle und ich wiederhole es nochmal, Sie können jederzeit in die verschiedenen Foren einsteigen und dort ihre Ideen an den Mann bringen. Die Werbung für diese Aktion war ein zentrales Thema des vergangenen Jahres und jetzt wird es allerhöchste Zeit, dass wir in die inhaltliche Arbeit einsteigen, mit der wir nur ansatzweise vor den Sommerferien begonnen haben.

Wir haben in diesem Sommer noch eine andere Form der Bürgerbeteiligung erlebt, nämlich **Bürgerbegehren und Bürgerentscheid zum Bücherbus**. Hier ging es um eine sehr konkrete Frage, nämlich ob der Kreis einen neuen Bücherbus für 500.000 € anschaffen und diesen für 300.000 € jährlich für die nächsten 20 Jahre Bücher durch das Kreisgebiet fahren lassen soll. Lippstadt war davon betroffen, da die Kosten umlagerelevant gewesen wären, Lippstadt also für einen Bus, der nicht gebraucht und nicht genutzt worden ist, in 20 Jahren etwa 2 Millionen Euro gezahlt hätte. Die CDU Lippstadt hat sich nicht nur deshalb in dieser Frage sehr engagiert. Es war wichtig, die Menschen zu mobilisieren, die Wahlunterlagen mit dem angekreuzten „Nein“ auch zurückzusenden und nicht nur in den Papierkorb zu werfen. Diskussion und Argumente will ich hier nicht wiederholen, Sie alle kennen das Ergebnis und wir sind froh, dass die Bürgerinnen und Bürger im Kreisgebiet unserer Argumentation gefolgt sind. Es hätte mich im Übrigen auch gewundert, wenn die Kreisbevölkerung der Werbung mit zwei- und vierjährigen auf den Leim gegangen wäre, die den Bücherbus wollten, weil Oma und Opa schon Bücher aus dem Bus gelesen haben.

Übrigens halten wir unsere Versprechen: Auf unsere – der CDU-Fraktion – Initiative hin, stellen wir im nächsten Kreistag einen gemeinsamen Antrag der beiden großen Fraktionen, der die nachhaltige Versorgung der ländlich gelegenen Ortsteile im Kreisgebiet mit dem Kulturgut Buch fördern soll. Antragsberechtigt sollen Ortsvorsteher, Vereine oder Initiativen sein, die die Absicht haben, ein offenes Bücherregal/Bücherschrank zu errichten oder Orts- und Dorfbüchereien, die einen besonderen Bedarf haben. Die

Antragstellung soll unbürokratisch, am besten formlos möglich sein und das Programm noch in diesem Jahr Wirkung entfalten. Die Höchstsumme je Förderantrag soll 500,- Euro nicht überschreiten. Ich bitte Sie alle, die Sie als Ortsvorsteher oder im vorpolitischen Raum in Ihren Ortsteilen aktiv sind, sich Gedanken darüber zu machen, ob Sie nicht ein solches offenes Bücherregal in ihrem Ort aufstellen wollen, der Kreis unterstützt das. Die Ortsunion Benninghausen/Herringhausen ist hier bereits mit gutem Beispiel vorangegangen.

Aber die Kampagne zum Bücherbus uns auch noch ganz andere Erkenntnisse beschert. Zu einen haben wir kaum damit gerechnet, unsere Partei praktisch mitten in der Sommerpause für eine für die meisten doch eher nebensächliche Frage aus dem Dornröschenschlaf zu wecken. Das ist aber gelungen. Wir haben in Lippstadt durch die Ortsunionen und Fraktionsmitglieder unserer Stadtratsfraktion etwa 30.000 Flyer verteilt, das ist eine fast flächendeckende Verteilung bei knapp 32.000 Haushalten in Lippstadt. Unsere Informationsstände in der Langen Straße waren gut besetzt und wir konnten unzählige Gespräche mit den Bürgern dieser Stadt führen – nicht nur zum Bücherbus. Der Erfolg den wir hier hatten und die relativ hohe Wahlbeteiligung in Lippstadt von im Grunde ja nicht betroffenen Bürgern sind eine Gemeinschaftsleistung der CDU Lippstadt, auf die wir alle gemeinsam stolz sein können! Die Vereinigungen und Ortsunionen, die Ratsfraktion und der Stadtverbandsvorstand haben Anteil am Erfolg, aber ausdrücklich danken möchte ich all denjenigen, die ihre wohlverdiente Sommerpause genutzt haben, um Flyer im Stadtgebiet zu verteilen oder sich am Samstagmorgen in die Lange Straße gestellt haben.

Vergleichbares Engagement war ja nicht bei allen der Fall. An unserer Seite gestanden hat die FDP, die durch Presseerklärungen und Anzeigen die Entscheidung ihrer Kreistagsfraktion unterstützt hat.

Aber haben Sie in diesem Sommer etwas von den Lippstädter Sozialdemokraten gehört? Auch deren Kreistagsfraktion hat gegen den Bücherbus gestimmt, der Fraktionsvorsitzende sogar mit einer fulminanten Kreistagsrede ein ganzes Feuerwerk an Argumenten gegen die Kreisfahrbücherei losgelassen und sich verschiedentlich öffentlich dazu geäußert. In Lippstadt – ähnliches höre ich übrigens auch aus den anderen Stadt- und Gemeindeverbänden im Kreis – in Lippstadt haben es die Sozialdemokraten nicht für nötig gehalten, auch nur eine öffentliche Stellungnahme abzugeben.

Was schlussfolgern wir daraus? Die SPD schlägt sich in die Büsche, wenn man zu seinen Überzeugungen stehen muss. Die SPD läuft weg, wenn es darum geht, Bürgern etwas zu erklären, wenn man Argumente vorbringen muss. Die SPD taucht ab, wenn der Ausgang ungewiss ist, wenn man auch verlieren kann. Die SPD stiehlt sich davon, wenn es darum geht auch mal unangenehme Wahrheiten zu sagen oder Verantwortung zu übernehmen! Mit Sozialdemokraten ist eben kein Staat zu machen. Keine Führung, keine Stärke, keine Überzeugung! Schade, dass die Lippstädter SPD sich ihre Bundesspitze zum Vorbild nimmt. Sie müsste eigentlich wissen, wohin das führt. Das war eine bittere Erfahrung, aber wir waren nicht die ersten und sind nicht die einzigen, die diese Erkenntnis gewinnen mussten.

Eher amüsiert als geärgert haben uns die Lippstädter Grünen, die in einer Stellungnahme feststellten, dass die CDU intensiv und mit „hohem Einsatz von Mitteln ... für ein Weniger an guter Infrastruktur und Attraktivität des ländlichen Raums wirbt“, weil wir ja „den Menschen auf dem Dorf unbedingt den Bücherbus wegnehmen wollen“. Dass uns das gerade die Grünen vorwerfen, die vor noch nicht allzu langer Zeit den Klima-Taliban Rimmel auf den ländlichen Raum losgelassen haben und im Landesentwicklungsplan Dörfern unter 2000 Einwohnern jede Entwicklungsmöglichkeit und jede Perspektive nehmen wollten, das ist schon wirklich eher drollig als ärgerlich. Aber Heuchelei und Scheinheiligkeit scheint da ja mittlerweile zum Programm zu gehören, das Ganze erinnert an die Diskussion um den Hambacher Forst.

2016, vor zwei Jahren, haben die Grünen im Land noch mitentschieden, dass die Abbaugrenzen der Tagebaue Inden und Hambach unverändert bleiben, heute fallen sie dem Rechtsstaat in den Rücken und protestieren gegen die Abholzung. Ja was denn nun?

Anrede!

Damit bin ich beim letzten Punkt, dem **engeren Bereich der engeren Partei- und Stadtpolitik** in Lippstadt. In Lippstadt ist in den vergangenen Jahren Großartiges erreicht und geleistet worden. Unsere Stadtratsfraktion, bis vor zwei Wochen unter der Führung von Ansgar Mertens mit Peter Cosack als einem seiner Stellvertreter, jetzt unter der Führung von Peter Cosack, hat daran ganz entscheidenden Anteil, ebenso wie unser Bürgermeister Christof Sommer. Ich will ihm auch gar nicht vorgreifen, aber ich erinnere nur an das was gerade läuft in Lippstadt, etwa die Sanierung des Stadttheaters, den Bau der Dreifachsporthalle am Ev. Gymnasium, die „Quartiersentwicklung südliche Altstadt“, zu der der Bau eines neuen Stadthauses gehört, die Grün- und Freiflächenentwicklung im Südwesten, Stichwort Theodor-Heuss-Park, aber auch die positive Entwicklung der Rothen Erde und der Hella in und für Lippstadt. Es ist auch in den vergangenen Jahren – und wir sind ja in diesem Prozess ja mitten drin – sehr viel investiert worden.

In Schule und Bildung, in Kultur und Freizeit, bei den Kindertageseinrichtungen, von denen wir mittlerweile 40 mit 2500 Plätzen haben. Lippstadt hat in der vergangenen Dekade herausragende städtebauliche Entwicklungen zu verzeichnen, wie den Bau der Hochschule Hamm-Lippstadt, den Bau der Gesamtschule, die Beseitigung der Bahnübergänge Unionstraße und Südertor, die Entwicklung verschiedener Baugebiete und anderes mehr.

Wer in Lippstadt klagt, klagt auf hohem Niveau! Alles das ist nicht vom Himmel gefallen sondern das Ergebnis kluger und verantwortungsvoller Politik, die großen Wert darauf gelegt hat, sich nicht zu übernehmen und seriös zu finanzieren. Es lohnt sich immer der Blick hinter die Kulissen, wie was entstanden und finanziert worden ist.

In den letzten Monaten konnte man manchmal den Eindruck haben, das läuft in Lippstadt alles so nach dem Motto „Was kostet die Welt, ich will sie kaufen“! Diesem Gedanken treten wir als CDU in Lippstadt entschieden entgegen. Auch in wirtschaftlich guten Zeiten – die wir zur Zeit unbestritten haben – gibt es kein „Wünsch dir was“, sondern oft eben auch ein „So isses eben“. Persönlich halte ich es bei allen Wünschen, die ich auch an die Stadtpolitik habe, lieber mit Ludwig Erhards „Maßhalten“. Manches darf auch mal eine Nummer kleiner sein, auf manches darf man auch im Interesse zukünftiger Generationen, die wir stets im Blick haben müssen, warten. Und auf Manches wird man verzichten müssen. Der eine oder andere, der dann aber lieber anonym bleibt, hält diesen Lippstädter Leitgedanken des „Maßhaltens“ für provinziell, ich nenne das schlicht verantwortungsbewusst.

Es war verantwortungsbewusste Politik, die die Erfolge der Vergangenheit möglich gemacht hat. Wir müssen jetzt aufpassen, dass es dabei auch bleibt und sich nicht eine Stimmung breit macht, nach der alles machbar und alles möglich sein muss. Dagegen spricht jede Lebenswirklichkeit. Insbesondere auch deshalb, weil das Leben, und auf die Kommunalpolitik trifft das noch viel mehr zu, stets auch unbekannte Risiken bereithält. Es wird nicht ewig so weitergehen und wir werden auch noch Dinge zu bewältigen haben, mit denen wir jetzt noch nicht rechnen. Dann ist es gut, vorbereitet zu sein, so wie jeder Hausbesitzer, der für ungeplante Reparaturen Rücklagen bildet. Und wenn eine der Botschaften dieses Parteitages das „Maßhalten“ ist, für das die CDU in Lippstadt steht, dann soll uns allen das sehr recht sein.

Anrede!

Wir haben im vergangenen Jahr – sogar in den letzten zwei Jahren – erfolgreiche Parteiarbeit gemacht. Man merkt das immer dann, wenn man mit anderen spricht und hört wie schwierig und schleppend es woanders läuft. Als Ziele für dieses Jahr habe ich im letzten Jahr genannt, eine klare Strategie, aber auch ein überzeugendes Personaltableau für die Kommunalwahl 2020 zu entwickeln. In beiden Punkten sind wir sehr viel weiter gekommen. Die erfolgreiche Arbeit der letzten zwei Jahre war eine Gemeinschaftsleistung von uns allen. Die Arbeit der Vereinigungen und das Engagement in den Ortsunionen hat den jungen, lebendigen und dynamischen Stadtverbandsvorstand getragen, motiviert und in die Lage versetzt, erfolgreich zu arbeiten. Uns allen hat die Arbeit Spaß gemacht. Als ich vor zwei Jahren in dieses Amt des Stadtverbandsvorsitzenden gewählt worden bin, war mir nur zum Teil bewusst, mit wieviel Aufwand das verbunden ist. Aber es hat Freude gemacht, auch, weil wir als Vorstand zu einem echten Team zusammengewachsen sind. Und ich danke meinen Kollegen aus dem Vorstand für die Arbeit und Unterstützung in den vergangenen zwei Jahren. Darum trete ich wieder für das Amt des Stadtverbandsvorsitzenden an und bitte für die kommenden zwei Jahre erneut um ihr Vertrauen. Das gilt mit wenigen Ausnahmen, die sich durch Veränderungen in den persönlichen Lebensumständen ergeben haben, für den Stadtverbandsvorstand insgesamt. Ich bedauere sehr, dass Maike Strakerjahn und Helen Meyer nicht mehr oder nicht mehr in der bisherigen Form im Stadtverbandsvorstand mitarbeiten können. Beide sind für heute Abend entschuldigt, so dass ich ihnen hier nicht danken kann, aber beide wissen, dass wir ihre Arbeit der vergangenen Jahre hoch anerkennen.

Wir würden uns auch sehr freuen und wären Ihnen dankbar, wenn sie neuen, jungen Kandidaten die Chance geben würden, im Vorstand mitzuarbeiten. Aus der Riege der unverbrauchten, frischen Ortsvorsteher und Ortsunionsvorsitzenden Hendrik Wieneke-Stöcker aus Bökenförde, aus den Reihen der Jungen Union unseren Mann in Lipperbruch Maximilian Reinberger und als bewährte und wahlkampfere Frau, Anne Walter aus Lipperode. Der Vorstand wird damit nicht weiblicher, aber er wird noch ein bisschen jünger und er wird auch etwas verstärkt, wir kommen gleich noch dazu.

Der Stadtverbandsvorstand den Sie heute Abend wählen, wird den Kommunalwahlkampf 2020 zu führen haben. Wir sind wenigstens seit Beginn dieses Jahres dabei, uns darauf vorzubereiten. Dieser Wahlkampf wird angesichts einer sehr diffusen und schwer einzuschätzenden Stimmungslage in der Bevölkerung schwieriger, intensiver und auch anders werden, als die bisherigen Wahlkämpfe. Neue Medien und soziale Netzwerke – wir haben das schon beim Bürgerentscheid zum Bücherbus feststellen müssen – werden eine sehr viel größere Rolle spielen als in der Vergangenheit. Wir werden uns auf neue Mitbewerber einstellen müssen und wir werden sehr nah an den Menschen sein müssen, wenn wir erfolgreich sein wollen. Genau das werden wir tun. Und wir werden mit einem starken Team in den Kommunalwahlkampf gehen.

Gemeinsam mit Ihnen allen, mit unserem Stadtverbandsvorstand, gemeinsam mit unserem erfolgreichen Bürgermeister Christof Sommer und gemeinsam mit unserer Stadtratsfraktion unter Peter Cosack werden wir dafür sorgen, dass die CDU das bleibt, was sie in der Vergangenheit immer gewesen ist: die „Lippstadt-Partei“.